

erhaltenen institutionellen Bücherbestand der Stadt. Mit rund elftausend Büchern von den 30er Jahren des 15. Jh. bis zur Mitte des 20. Jh. wurde sie 2008 durch die Nationalbibl. der Tschechischen Republik aufgekauft und ist nun in deren Hauptgebäude in Prag untergebracht. Bis ca. 1530 enthält der Fond 17 Hss. (7 lat., 10 dt.), mehr als 30 lat. hsl. Adligate, 10 ma. Fragmente (7 lat., 3 dt.), 470 Wiegendrucke und mehr als 600 Drucke aus dem 1. Drittel des 16. Jh. Die meisten Bände aus dem 15./16. Jh. tragen Spuren von Ketten (*libri catenati*), die an manchen sogar erhalten geblieben sind. Erwähnt seien hier folgende Beiträge: Václav BOK (S. 23–32), ediert die bisher unbekannte Legende über die hl. Katharina von Alexandrien (Sig. Cheb 13/60, MS. adl.1, fol. 25v–26v) aus dem späten 15. Jh., abgeschrieben in Eger zwischen 1500 und 1510. – Michaela BÄUMLOVÁ (S. 33–84), rekonstruiert Überreste der Bibliotheken (Inkunabeln und Drucke) dreier Geistlicher: des Johann Koeppel, eines Pfarrers aus der Stadt Kemnath in der Oberpfalz (7 Bde.); des Kanonikers Ulrich Seydeman, eines Kaplans in Selb in Oberfranken (19 Bde.); des Dr. Georg Haller, eines Mitglieds des Patriziergeschlechtes Haller aus Eger, Inhaber einiger hohen Kirchenämter (31 Bde.). – Daniel POLAKOVIČ (S. 85–110), verzeichnet an Einbänden von Inkunabeln und Frühdrucken 80 Fragmente aus mindestens 12 hebräischen Hss. des 14. und 15. Jh. (Bibel; Bruchstücke der Traktate des Babylonischen Talmud Bava Batra, Jevamor, Eruwin und Gitin; eine medizinische Hs. mit Rezepten für Arzneimittel). – Kamil BOLDAN (S. 111–146), stellt ein Verzeichnis von etwa 160 Bänden zusammen, die nach ihren Blindstempeln zwischen den 70er Jahren des 15. Jh. und 1537 in der Buchbinderwerkstatt des Klosters entstanden. – Milada STUDNIČKOVÁ (S. 147–154), macht auf die 13 illuminierten Frühdrucke (ausgeschmückt auch in Nürnberg und Augsburg) aufmerksam, die teilweise von Georg Haller an das Kloster geschenkt wurden. – Viktor KUBÍK (S. 155–184), stellt unter den kalligraphisch verzierten und illuminierten Büchern Hss. Nürnberger, sächsischer, thüringischer und wahrscheinlich auch örtlicher Herkunft fest. – Jiří ČERNÝ (S. 185–200), ordnet 8 Einblattdrucke (2 Holzschnitte, 6 Kupferstiche) aus dem letzten Viertel des 15. Jh. bis 1526 stilistisch ein, besonders die Gregorsmesse, das Wappen Christi, Franz von Assisi. – Marta HRADILOVÁ (S. 201–212), analysiert u. a. ein Bücherverzeichnis der Egerer Franziskaner von 400 Titeln aus den Jahren 1616–1620. – Matyáš Franciszek BAJGER (S. 213–237), belegt das älteste „Buchhaus“ im Kloster bereits für 1374, spätestens in den 90er Jahren des 15. Jh. entstand hier eine neue Pultbibliothek. – Alena CÍSAŘOVÁ SMÍTKOVÁ (S. 239–305), verzeichnet 294 Kettenbücher.

Jan Hrdina

Delphine JEANNOT, *Le mécénat bibliophilique de Jean sans Peur et de Marguerite de Bavière (1404–1424)* (Burgundica 19) Turnhout 2012, Brepols, XXV u. 386 S., Abb., Tab., ISBN 978-2-503-54422-9, EUR 92 (excl. VAT). – J. publiziert hier einen Teil ihrer kunsthistorischen Diss., mit der sie 2008 an der Univ. Charles-de-Gaulle – Lille III promoviert wurde und in der sie sich über die Hss. hinaus auch mit den durch das Herzogspaar in Auftrag gegebenen Tapisserien, Goldschmiedearbeiten, Gemälden und Skulpturen beschäftigt hat. Sie konzentriert sich dabei auf den Buchbestand am burgundischen Hof,